

**Mein Verein des Monats**

Aktion in Zusammenarbeit von



**TSV Zollhaus bewirbt sich um den Titel**

Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Saaletal eG suchen den „Verein des Monats“.

Insgesamt sechsmal – seit April und noch bis einschließlich September – werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die ehrenamtliches Engagement auf besondere Weise fördern will, jeweils drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro.

In jeder der ersten drei Montagsausgaben eines Monats wird sich fast eine ganze OTZ-Lokalredaktion dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausführlich vorstellen. In diesem Monat am vorletzten Montag folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats, welcher die meisten Stimmen erhält, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil. Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen. In der jetzt im September laufenden sechsten Runde hat vorige Woche der Verein zur Förderung des Sports, der Jugend- und Altenhilfe und des öffentlichen Gesundheitswesens durch Erhaltung des Freibades Bad Blankenburg den Anfang gemacht. Heute stellen wir den TSV Zollhaus vor. Und den Abschluss bildet nächste Woche der Rudolstädter Orgelverein.

**@** Kurzvorstellung mit Angabe der Mitgliederzahl bitte per E-Mail an saalfeld@otz.de

**Verein richtet die Kirmes im Ort aus**

**Kamsdorf.** Wenn es um Einnahmen für den TSV Zollhaus geht, spielt neben Mitglieds- und Sponsorenbeiträgen die Kirmes im Ort eine große Rolle.

Immer am ersten Novemberwochenende bittet der TSV zur Kirmes auf den Sportplatz. Mit wachsendem Erfolg, wie die zunehmende Größe des Festzeltes zeigt. Von Freitag bis Sonntag wird in Kamsdorf Kirmes gefeiert. „Am Sonntagvormittag kommt die Schalmeykapelle rüber, die Agrargenossenschaft liefert mehr als 200 Essen“, berichtet Gerhard Weedermann.

Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken abzüglich der Kosten fließt in die Vereinskasse und deckt die Pacht für den Hartplatz. TS



Zwei Bambini, F-Junioren und E-Junioren des TSV Zollhaus mit ihren Trainern am Mittwoch vergangener Woche auf dem Trainingsplatz in Kamsdorf. Ungefähr 240 Mitglieder zählt der Verein aktuell in den Abteilungen Fußball, Tischtennis, Volleyball und Extremsport. Foto: Jörg Stoll

**Die Selbermacher von Kamsdorf**

**Obwohl die Tradition weit zurückreicht, ist der TSV Zollhaus Kamsdorf einer der jüngeren Sportvereine im Landkreis. Die Gründungsversammlung fand am 14. September 1990 statt – im Kamsdorfer Zollhaus.**

Von Thomas Spanier

**Kamsdorf.** Der Kern des Vereins waren damals die Freizeitfußballer vom FC Rhön, was weniger mit dem Mittelgebirge im Grenzgebiet zwischen Bayern, Hessen und Thüringen zu tun hatte, sondern mehr mit dem gleichnamigen Magenbitterlikör aus Meiningen.

„Wir waren einer der ersten Fußballvereine, die sich nach der Wende neu gegründet haben“, erinnert sich Jörg Stoll, der Vereinsvorsitzende. Im November 1990 entstand die erste „Baracke“ als Sportlerheim. Im Mai 1991 stieg die Mannschaft in die 1. Kreisklasse auf, veranstaltete im Juni zum Kindertag ein Fußballturnier auf dem Zollhaus-sportplatz.

1992 stand das Team im Kreispokalfinale, ein dreiviertel Jahr später begann der Bau des jetzigen Sportlerheims. Als das Erdgeschoss mit Umkleide- und Duschräumen fertig war, begann 1995 die Sanierung des Hauptplatzes und der Einbau einer Beregnungsanlage. Im selben Jahr nahmen die ersten Nachwuchsmannschaften des TSV Zollhaus am Spielbetrieb teil. Bereits zwei Jahre später, der Hauptplatz war inzwischen eingeweiht, stiegen die C-Junioren in die Bezirksliga auf und spielten als erstes Kamsdorfer Team oberklassig.

**Sportliches Auf und Ab bei den Fußballern**

Sportlich ging es in den nächsten Jahren auch im Männerbereich bergauf. Die Trainingsmöglichkeiten verbesserten sich mit dem neuen Platz an der Kamsdorfer Straße und der Eröffnung der Mehrzweckhalle

Kamsdorf im März 2000 erheblich. Folgerichtig steig die „Erste“ im Juli 2000 in die Kreisliga auf und schaffte von dort direkt den Durchmarsch in die Bezirksliga. Nach drei Jahren endete das Abenteuer Bezirksliga.

Zwischenzeitlich hatte sich im Verein aber an anderer Stelle etwas getan. Nicht nur, dass der Hauptplatz wegen Gewährleistungsansprüchen ein zweites Mal saniert wurde, auch eine Frauenfußballmannschaft wurde im September 2002 für den Spielbetrieb gemeldet, die B-Junioren stiegen in die Landesklasse auf, eine Volleyball-Sektion wurde ins Leben gerufen.

Weil wie überall der Nachwuchs fehlt, gründet man zu dieser Zeit eine Nachwuchsspielgemeinschaft gemeinsam mit dem SV Stahl Unterwellenborn und der TSG Kaulsdorf, die sich längst bewährt hat. „Die Trainingsstätten und Trainer wechseln von Jahr zu Jahr“, sagt Gerhard Weedermann, der beim TSV Zollhaus für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsorenbe-

treuung zuständig ist. Inzwischen treten die F- und E-Junioren wieder als TSV Zollhaus an. Während die Männer aus der Bezirksliga absteigen, werden die Fußballfrauen 2004 zum zweiten Mal Kreismeister und holen als Pokalsieger das Double. Zwei Jahre später werden die D-Junioren Bezirksmeister.

**Engagement erfolgt durchweg ehrenamtlich**

2007 beginnt die Zusammenarbeit mit dem Verein Kinder von Tschernobyl aus Saalfeld. Der TSV Zollhaus gestaltet jedes Jahr für die Gäste aus Weißrussland einen sportlichen Tag mit einem Fußballturnier.

Auch die Elterninitiative krebskranker Kinder aus Jena hat seit Beginn der 90er Jahre mehrfach von Aktionen des TSV Zollhaus profitiert. Als Erlös aus diversen Benefizspielen – unter anderem spielten die Alten Herren von Kamsdorf zum 25-jähr-

igen Vereinsjubiläum 2015 gegen die Traditionsmannschaft des 1. FC Magdeburg – flossen über die Jahre mehr als 5000 Euro an die Elterninitiative.

Ein großes Ärgernis für den Verein ist das Thema Straßenausbaubeiträge. Für den gepachteten Hartplatz muss der Verein rund 10 700 Euro an Straßenausbaubeiträgen an die Gemeinde Kamsdorf zahlen. „Der Bescheid war trotz zahlreicher Bemühungen nicht abzuwenden“, sagt Vereinschef Jörg Stoll, der für die SPD-Fraktion im Gemeinderat Kamsdorf sitzt. Das Geld stottert man seitdem ab.

Das Meiste von dem, was im TSV Zollhaus in den vergangenen 26 Jahren entstanden ist, wurde auf ehrenamtlicher Basis geschaffen. Allein 15 ehrenamtliche Trainer arbeiten im Verein, hinzu kommen Vorstandsmitglieder, zupackende Rentner wie Dietrich Strobelt, Mannschaftsleiter wie Karsten Hopfe oder dessen Mutter Monika Hopfe, „die gute Seele des Vereins“, wie Jörg Stoll sagt.

**Teamarbeit im Vorstand des TSV Zollhaus**

Rund 240 Mitglieder zählt der TSV Zollhaus aktuell. Sie spielen Fußball, Volleyball, Tischtennis oder bereiten sich als Extremsportler auf „Getting tough“ und andere Läufe vor.

**Kamsdorf.** Die Arbeit im Verein ist auf viele Schultern verteilt. Stellvertreter des Vorsitzenden Jörg Stoll ist Andreas Ziener, Markus Seidel zeichnet für die Finanzen verantwortlich, Gerhard Weedermann für Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoren. Frank Hecht kümmert sich als Sportwart um den Spielbetrieb der Fußballer.

Im Wettspielbetrieb stehen zwei Fußball-Männermannschaften, eine Frauenmannschaft sowie die E- und F-Junioren des Vereins. Bei den A-, B-, C- und D-Junioren gibt es eine Spielgemeinschaft mit Unterwellenborn und Kaulsdorf. Die Fußballabteilung wird vervollständigt durch eine Traditionsmannschaft „Alte Herren“.

Nur im Freizeitbereich unterwegs sind die gemischte Abteilung Volleyball und die von Günther Bergk geleiteten gut 20 Tischtennispieler, die auch ein Turnier in Kamsdorf veranstalten. Jüngste Abteilung sind die Extremsportler.



Jörg Stoll ist der Vorsitzende des TSV Zollhaus Kamsdorf. Foto: Thomas Spanier

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Acht- bis 14-Jährige 24 Euro im Jahr, bei passiven Mitgliedern 48 und bei aktiven 96 Euro pro Jahr. Kinder bis sieben Jahre können Mitglied des TSV Zollhaus sein, ohne einen Beitrag zu bezahlen. TS

**Sportlerheim als ewige Baustelle**

**Kamsdorf.** Obwohl das Sportlerheim von Kamsdorf von Anfang an in Regie des TSV errichtet und später weiter ausgebaut wurde, gelang es erst 2014 und nach langem Kampf, dass die Gemeinde dem Verein die Miete für das Objekt erlassen hat.

Das hat der Bautätigkeit weiteren Schwung gegeben. Nach dem Brand eines Geräteschuppens im Juni 2015, bei dem mit Inventar ein Wert von rund 7000 Euro vernichtet wurde, hat sich der Verein einen Anbau auf die Fahnen geschrieben, der seit Juni emporwächst. Die Materialkosten übernimmt die Gemeinde, die Eigenleistungen erbringt der Verein. Inzwischen steht der Rohbau. TS



Kirmesfrühschoppen im vorigen Jahr in Kamsdorf. Das Fest zur Kirchweih organisiert der Sportverein. Foto: Jörg Stoll



Eine Treppe für den Anbau am Sportlerheim in Kamsdorf wurde vorige Woche geliefert. Foto: Thomas Spanier

**Ausstellung „Historische Hospitale“ in Saalfeld fliegend eröffnet**



Die neue Ausstellung im Saalfelder Stadtmuseum kann bis zum 22. Januar 2017 besucht werden. Foto: Christopher Mielke

**Keine Stühle, kein Redner, keine Musik. Der Besucher war am Sonntag geneigt zu meinen, dass im Saalfelder Stadtmuseum lediglich „Standardprogramm“ zum Tag des offenen Denkmals angesagt war.**

Von Christopher Mielke

**Saalfeld.** Jedoch luden nicht nur die Sonderausstellungen ein, sondern wurde auch erstmals eine Sonderschau eröffnet: die Wanderausstellung der Volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen mit dem Titel „Historische Hospitale in Thüringen“.

Aus der Formel 1 kennt der Autorennfan neben dem normalen Start den sogenannten „fliegenden Start“ unter anderem hinter dem Safety Car. Dass dieser nicht langweilig ist, zeigt, dass, in den Serien Nascar, DTM

und ADAC GT Masters nur noch „rollend“ gestartet wird. Ähnlich verhielt es sich im Stadtmuseum. Die fliegende Eröffnung hob die Bescheidenheit des Themas hervor. Der Gast wurde nicht auf das Thema eingestimmt, sondern war von Anfang an mittendrin.

Die Tafelausstellung im Kreuzgang stellt mehr als 20 historische Hospitalbauten in Thüringen vor, die mitunter bis heute als ganze Ensembles einschließlich Kirchen/Kapellen und Wirtschaftsgebäude erhalten sind. Hospitale waren einst Orte der organisierten Barmherzigkeit, der medizinischen, sozialen und geistlichen Fürsorge sowie der Verwahrung von Alten, Armen und Kranken. Die Ausstellung zeigt verschwundene Hospitale ebenso wie solche, die restauriert und heute neu ge-

nutzt wurden. Dabei geht es unter anderem um das Arnstädter Hospital, das vom Kuratorium Sankt Georgshospital wiederbelebt wurde, und um das Hospital Sankt Elisabeth in Waltershausen, das heute als „Altes Spital“ ein Ort für Vereine geworden ist.

„Auch Saalfeld besaß viele Jahrhunderte hindurch eigene Hospitale, vor allem das Siechenhaus an der Martinskapelle sowie Hospitalbauten in der Saalstraße und am Grünhain. Wir haben die Ausstellung daher um ein Kapitel zu diesen Einrichtungen erweitert“, erläuterte Museumsdirektor Dirk Henning stolz. Neben den Tafeln ist die ursprüngliche Ausstattung der Martinskapelle mit Altar und Heiligenfiguren aus Saalfelder Werkstätten im Kapitelsaal des Museums, sogar dauerhaft, zu sehen.

**Schwarze MZ im Gebüsch gefunden**

**Neuhaus.** Wer vermisst sein derzeit herrenloses Motorrad? Fragt die Polizei von Sonneberg.

Am vergangenen Samstag führte die Freiwillige Feuerwehr Neuhaus eine Übung durch. Als die Brandschützer auf dem Heimweg an der Wetterstation ihrer Stadt vorbeikamen, fiel ihnen das Motorrad auf. Die schwarze MZ TS 150 war im Gebüsch abgelegt, heißt es im Bericht der Polizeiinspektion Sonneberg vom Wochenende. Daran befand sich ein amtliches Kennzeichen aus DDR-Zeiten. Das Fahrzeug soll einen relativ gepflegten Eindruck gemacht haben.

**!** Hinweise zum Motorrad werden durch die Polizeiinspektion Sonneberg unter der Telefonnummer (03675) 87 50 entgegengenommen.